



Prot. Nr. FL/32.01.35/ 632368

Bozen, 12. November 2015

Bearbeitet von:
Insp. Franz Lemayr
Tel. 0471 417 645
Franz.Lemayr@schule.suedtirol.it

An die Schulführungskräfte
der Grundschulen, der Schulsprengel,
der Mittel- und Oberschulen

An die Schulführungskräfte der Fachschulen
für Land-, Forst- und Hauswirtschaft

An die Schulführungskräfte der
Landesberufsschulen

Zur Kenntnis: An den Direktor des Bereichs Berufsbildung
Herrn Dr. Hartwig Gerstgrasser

An den geschäftsführenden
Abteilungsleiter der Abteilung 22
Herrn Dr. Paul Mair

Mitteilung

Rahmenkonzept zur Vorbeugung von Schulabbruch

Sehr geehrte Frau Direktorin,
sehr geehrter Herr Direktor,

wie angekündigt übermittle ich Ihnen in der Anlage das bei der Herbsttagung 2015 vorgestellte
„Rahmenkonzept zur Vorbeugung von Schulabbruch“.

Dieses Rahmenkonzept geht von der Diskussion mit Ihnen bei der Herbsttagung 2014 und einer Fragebogenerhebung aus. Weiter stützt es sich auf das Konzept zur Schulsozialarbeit der deutschen Berufsbildung und die Erfahrungen der Mitglieder der Arbeitsgruppe, die dieses Konzept erarbeitet haben. Das Rahmenkonzept beschreibt ein Grundverständnis der Handlungsebenen **Prävention, Intervention** und **zeitlich begrenztes Time-out-Lernen**, welches wie ein „roter Faden“ ein konzertiertes Vorgehen bei der Situationsanalyse und der Entwicklung von notwendigen Maßnahmen durch die einzelnen Bildungsinstitutionen anregt. Die Planung und Durchführung von gezielten Maßnahmen und Projekten aufgrund des festgestellten Bedarfs fällt nun in die Verantwortung jeder einzelnen Schule. Das Rahmenkonzept ist als Leitlinie und Unterstützung für die verschiedenen Bildungsinstitutionen gedacht. Gleichzeitig werden deren spezifische Ausgangssituationen und der daraus abgeleitete unterschiedliche Bedarf an Maßnahmen sowie die Autonomie der Schulen beachtet. Wesentlich erscheint mir der Hinweis, dass die beste Vorbeugung von Schulabbruch guter Unterricht mit guten tragfähigen Beziehungen ist.

Bei der Umsetzung des Rahmenkonzepts werden die Schulen nicht alleine gelassen. Deswegen beschreibt das Rahmenkonzept auch die Unterstützungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten von Seiten der Bildungspolitik und des Deutschen Bildungsressorts. Die bestehenden Angebote und deren Organisation werden auf der Grundlage dieses Rahmenkonzeptes überprüft, weiterentwickelt, vernetzt und bei Bedarf auch neu initiiert.



Ich ersuche Sie hiermit auf der Grundlage des Rahmenkonzepts eine **Standortbestimmung der Situation an Ihrer Schule und eine Bedarfsanalyse** vorzunehmen. Wie steht es mit dem Bildungserfolg Ihrer Schülerinnen und Schüler? Wie erfolgreich sind diese, wenn sie Ihre Schulen verlassen? Welche Initiativen und Strukturen in den drei Bereichen gibt es bereits? Welche sollten besser vernetzt, gestärkt, weiterentwickelt oder neu aufgebaut werden? Diese Standortbestimmung ist Ausgangspunkt für die Weiterentwicklung an den einzelnen Schulen und auch eine unabdingbare Grundlage für die Zuweisung von zusätzlichen Ressourcen.

Wir werden in den einzelnen Bereiche im Deutschen Bildungsressort einige Ressourcen für die Schulsozialarbeit und die Unterstützung der Maßnahmen zur Vorbeugung von Schulabbruch reservieren. Damit werden jene von der Schule initiierten Maßnahmen unterstützt, die einen klaren Bezug zu dem nun vorliegende Rahmenkonzept aufweisen. Gute Konzepte - vor allem im Bereich des Time-Out-Lernens -, die von einem Verbund mehrerer Schulen eingereicht werden, werden bei der Unterstützung sicher Vorrang vor Einzelinitiativen haben.

Ich bin sicher, dass es uns mit gut abgestimmten Vorgehensweisen und einer zunehmenden Kooperation zwischen den verschiedenen Bereichen im Deutschen Bildungsressort und mit anderen Trägern auch außerhalb des Bildungsressorts gelingen wird, gute und erfolgreiche Maßnahmen gegen den Schulabbruch auf- und auszubauen und die entsprechende Quote deutlich zu senken.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Peter Höllrigl
Schulamtsleiter und Ressortdirektor

Anlage: Rahmenkonzept zur Vorbeugung von Schulabbruch